



Der neue Zolltarif und der preussische Staat.

Der Staat der zentralen Verwaltung der indirekten Steuern der 1904 enthält erhebliche Modifikationen, die in dem neuen Zolltarif begründet sind.

Zu der Subkommission des Reichstages entpant sich am Freitag bei der Beratung des Etats der Reichs-Eisenbahnen eine sehr lebhafte allgemeine Eisenbahndebatte.

Das nächste Ergebnis der Reichstags-Nachwahl ist das in Brak leinigt folgende Zahlen: Wamhoff (nat.) 11605, Bra (Welfe) 12888, Schröder (Zgl.) 4920.

Wälfische Orden für preussische Gendarmen. In der Kammer Briefe vom 20. Januar ist zu lesen:

Wälfische Ordensauszeichnungen. Zum Kaiser von Rußland ist berichtet worden: Dem Obernachtsmeister Niederkorn in Thorn die große goldene Medaille am Bande des Stanislausordens, dem berittenen Gendarm Bagolies in Pogorz die große silberne Medaille am Bande des St. Annenordens und dem Fußgänger Bockste in Stenzen die kleine Medaille am Bande des Stanislausordens.

Wegen Kaiserbeerdigung ist am 17. September d. Js. von der Kaiserliche Eisenbahnverwaltung ein Befehl ergangen, den in Berlin zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. — Seine Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

Im Vorarbeiten Wahlstrahl-Vorschlag hat das Reichsgericht das gegen 22 Angeklagte von der Weithener Eisenhammer gefällte Urteil aufgehoben und die Sache an das Landgericht zurückverwiesen.

Ueber die Wiederaufnahme des Verfahrens des Weingewerkschreibers der Weingüter: Wenn unparteiische Gelehrte feststellen, daß Brigg Weinberg die arbeitsfähige Lutar an seinem unglücklichen Diener im Zustande der Geistesgestörtheit oetna...

Das Sachgeschehen der galizischen Sashon-Arbeiter in Deutschland wurde in einer Verhandlung vor dem kaiserlichen Gericht erörtert, in der ein Auswanderer wegen Diebstahls in Frankreich zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Das Oberkassengericht in Weh verwarf unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Verurteilung des Leutnants Schilling vom 89. Infanterieregiment gegen das auf 15 Monate Gefängnis und Dienstentlassung wegen Mißhandlung in 908 Fällen lautende Urteil.

Vom Aufstunde der Gereros. Nach einer in der Nacht vom Freitag in Berlin aus Zwofomund eingegangenen Nachricht haben weitere 20 Mann des Gahbit mit einem Maschinen-gewehr und einer Revolverpatrone auf der Eisenbahn Karibib erreicht.

Dem Herrn v. Wilow, der gar nicht begreifen kann, warum die Gereros einen Aufstand gemacht haben, erwidert die Frankf. Zeitung den Rat, doch mal nach der sozialpolitischen Situation der Leute sich zu erkundigen.

Ausland.

Oesterreich. Bauern-Unruhen sind in Galiz bei Szatnan (Galizien) unter der ruthenischen Bauernschaft ausgebrochen. Die Bauern versammelten sich in großer Zahl im Dorfe und beschloffen, hat der üblichen jährlichen Kolende, revolutionäre Lieder von Hütte zu Hütte zu singen.

Italien. Große Unruhen werden aus Bontigione Gemeinderat. Dort demonstrierte die Bevölkerung gegen die vom Gemeinderat beschlossene Steuern; die Masse zog vor das Gemeindefaß, getrimmte die Türen, Fenster, elektrische Lampen und Fenstern und Tuppen sind in erheblicher Zahl fast zusammengeworfen.

England. Popularität Chamberlains. Dieser Zonen fand in der Londoner Öffentlichkeit der große Staat des Londoner Mathematis unter Vorsitz des Lord-Magor eine große Begegnung statt, in der Chamberlain über seine Zolltarife sprach.

Russland. Eine Zeitungsunterdrückung. Der Wiener Zeit wird aus Petersburg gemeldet: Die Minister des Innern, des Unterrichts und der Justiz, sowie der Oberprokurator des kaiserlichen Synods, Bobrowskoy, haben in einer am Sonntag abgehaltenen Sitzung beschlossen, die seit Neujahr hier erscheinende Zeitung Rusfaja Semlja (Auskund) ganz zu unterdrücken.

Deutscher Reichstag.

17. Sitzung, Freitag, den 22. Januar 1904, 1 Uhr. Am Bundesrat: Graf v. Saldern, Graf v. Helldorf, v. Engelke.

Die 7. Abteilung beantragt Weltere über die Wahl des Abg. Will (som.) im Wahlkreis Stolp-Lauenburg. Die 7. Abteilung beantragt Weltere über die Wahl des Abg. Will (som.) im Wahlkreis Stolp-Lauenburg.

Manu der Feder, der inmitten einer Studenten weilt. Sie ihm der tiefe Umgang. Er ist ein Vereiner der proletarischen Bewegung, hat für sie gekämpft, als er noch in den Reihen der bürgerlichen Parteien stand.

In einem Beschlusse, die einigen Fremden, ist ein junger Mann mit heidnischen Namen, aber deutscher Herkunft, ein früherer Lichtertheater, der seine heutige Intelligenz einer eintigen Energie und diesen beiden seinen Platz in der Partei verdankt.

Noch manche andere fähige und marante Köpfe. Doch auch viele, die einst die Fähigkeit mit der Begeisterung erregten, und von welchen auch viele bereits gewichen, denen heute alles mehr Verachtens als Bewundern ist.

Vor den Schaulustigen und Karussells drängt sich die Menge; die Wege sind dicht gefüllt. Viele sind Bauer, die diese Reue der hierhergekommenen, die überall hiesel sind, wo es etwas zu sehen gibt, wo sie sich eine Zeit verweilen.

Indifferente Reue und Anzeichen anderer Parteien. Solcher Partei, die einen, wenn auch entfernten, Zusammenhang mit der Sozialdemokratie besitzen. Bürgerliche Radikale und Sozialisten der verschiedensten Nuancen.

In dem Gemoge streiten Anton und Gabi dahin. Neben ihnen Haller. Alle drei schweigen. Gabi ist körperlich und geistig reich geworden in dem halben Jahre.

Ihr geistiges Wachstum hat Haller gefördert. Er hat ihr klar gemacht, was er und eines Gleichen erstreben. Eine soziale Gerechtigkeit und Unabhängigkeit, die ein freies Betätigen der Individualität ermöglicht, eine Zeit, die keine andere Autorität anerkennt, als den freien Willen, der einen geläuterten moralischen Empfinden entpricht.

Ob das die Sozialdemokratie nicht erstrebe, war Gabis Frage. Das schon, hatte Haller beantwortet, aber ihre Art ist, wie er glaube, eine verheißt; die Individualität, wieder nur das allgemeine Weigen unter jener großen Autorität der Weltanschauung, die die Gesellschaft der Weltanschauung ist, die ihr Amt von irdischen oder überirdischen Quellen herleitet, nicht behindert wird.

Das hat sie nicht heimgekommen. Wer weiß, wo er sich herumgerirrt, in welcher Freieit, in welcher Freiheit. Es war froh und festlich getrimmt; nur eines fürte sie: daß nicht aus Steinmüller neben ihnen einera. Er war die Nacht über gar nicht heimgekommen.

geistige Gebrautung, eine Bezoornung, die freier Menschen unwürdig ist. Sie, die man Anarchisten nennt, seien ja nur unabhängige Sozialisten, Individualisten und seien weit weg von den Anarchisten der Tat, die als einzige Klasse den Anarchismus, die Gewalt führt, und dabei die Person und die Freiheit des Nächsten nicht respektieren.

Sie selbst wollen die Verteilung des Proletariats und der Mittelklasse, indem sie in den Kapitalen vorerst eine geistige Umwälzung bewirken, sie erkennen lassen wollen, daß sie auch heute schon sich in Gesellschaften wirtschaftlich zusammenzuschließen, sich unabhängig machen, der kapitalistischen Fremde sich entgegen können. Der Kapitalismus sei die brutalste Tyrannei, die es jemals gab.

An haren, einfachen, dem Alltags entnommenen Beispielen bewies er ihr die Dittatur der Privilegierten und signalierte, was die die göttliche Weltordnung nennen, als brutalen Zwang unter von Menschen in Uebergehende erionnenen Verhältnissen. Er unterwarf in ihrem Empfinden alle Autoritäten und Gabi heutz reich. Die unangenehmsten Anzeichen wurden zur klaren Negation. Was er begonnen, vollendeten Schritten und Wäher, die er ihr gelieben und ihrem Verhältnisse näher gebracht. Den Kern der Idee hatte sie erfaßt; die Idee selbst begreifste sie.

Ran schritt sie neben den beiden jungen Leuten einher. In einem erhellten, lichten Reibe, das lange War in Kreuze und Gebeten im Gebirge unbewogter Schönheit. Sie war froh und festlich getrimmt; nur eines fürte sie: daß nicht aus Steinmüller neben ihnen einera. Er war die Nacht über gar nicht heimgekommen.

(Fortsetzung folgt.)



Belehrung, daß die Regierung entsprechend einer Resolution des Reichstags gleichzeitig mit dem neuen Exekutivrat ein neues Wohnungsgeldausweisgesetz vorgelegt hat. Da der Tarif den Beamten eine Vorteile bietet, wollen wir ihnen nicht auf dem Jahre, wie die Regierung will, sondern auf 3 bis 5 Jahre beschließen. Weiter beantragt die Verweisung des Entwurfs an die Budgetkommission.

**Abg. Hüffel (Weidob.)** erklärt den Entwurf für eine annehmbare Grundlauge zu den Beratungen der Kommission. **Abg. Hüffel (Weidob.)** erklärt den Entwurf für eine annehmbare Grundlauge zu den Beratungen der Kommission. **Abg. Hüffel (Weidob.)** erklärt den Entwurf für eine annehmbare Grundlauge zu den Beratungen der Kommission.

**Abg. v. Gerthoff (Vork.)** erklärt, daß seine Partei sich die endgültige Stellungnahme vorbehält, bis der Entwurf aus der Kommission herausgenommen ist. Vorläufig sei er total unbestimmend.

**Abg. Wirtz (natl.)** ist der Meinung, daß der Entwurf vielfach Ergänzung erzeit habe. **Abg. Wirtz (natl.)** ist der Meinung, daß der Entwurf vielfach Ergänzung erzeit habe.

**Abg. Schrader (Frei. Vereinig.)** weist darauf hin, daß alle Parteien in dem Bedauern einig sind, daß die Regierung keine Trennung des Zensus vom Wohnungsgeldausweis vorgenommen hat. Er bittet den Staatssekretär, seinen amtierenden Standpunkt der Regierung mitzuteilen.

**Staatssekretär Graf v. Helldorf** erklärt, daß die Regierung in bezug auf die Teilung von Zensus- und Wohnungsgeldausweis sich von der Regierung ernst geprüft worden. Wir haben aber ebenso wenig wie der Reichstag einen gangbaren Weg gefunden. Der Hauptanwand gegen den Entwurf ist ja der, daß die Offiziere geschmäht worden wären. Die Bemerkung des Wohnungsgeldausweises ist nicht mechanisch nach der Zahl der Einwohner erfolgt. Wir werden in der Kommission gern für jeden Teil der Summe der Bemerkung im einzelnen darlegen. Eine allgemeine Gehaltsaufhebung der Beamten wäre ja sehr unangenehm, weil unsere jetzigen Finanzverhältnisse es in sich über undurchführbar.

Damit schließt die Diskussion. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. Veränderung des Friedenspreises. Die Resolution in bezug auf die Feststellung der Friedenspreisen in Aussicht genommen ist. Wir fürchten, daß die Parteien, die einer mehrjährigen Feststellung der Friedenspreisen unfreudlich gegenüberstehen, die jetzige Vorlage später beantragen werden, um der Regierung Schwierigkeiten zu machen. Wir hoffen daher bestimmt, daß uns im nächsten Jahre ein Gesetz mit einer mehrjährigen Friedenspreisen vorgelegt wird.

**Abg. Bebel (Soz.)** hat die Absicht, zu der eigentlichen Vorlage zu sprechen. Wir können aus demselben Grunde heute gegen sie nicht sprechen. Ich will nur weiter über die Veränderung des Friedenspreises sprechen. Die Resolution in bezug auf die Feststellung der Friedenspreisen in Aussicht genommen ist. Wir fürchten, daß die Parteien, die einer mehrjährigen Feststellung der Friedenspreisen unfreudlich gegenüberstehen, die jetzige Vorlage später beantragen werden, um der Regierung Schwierigkeiten zu machen. Wir hoffen daher bestimmt, daß uns im nächsten Jahre ein Gesetz mit einer mehrjährigen Friedenspreisen vorgelegt wird.

**Abg. Fröhen (Str.)** Wir sind mit der Vorlage einverstanden, da wir überhaupt die jährliche Festsetzung der Weizen für wünschenswert halten. In der Kommission wird uns hauptsächlich die der Herr Kriegsminister reinen Wein über die Worte der immerhin auffälligen Nichtsnahme der Militärverwaltung auf die Arbeiten des Reichstags einzuweisen. Sollte im nächsten Jahre eine ins Bewußt sein die Erklärung des Landmanns beantragt werden, so wären meine Freunde dafür nicht zu haben. (Bravo! im Zentrum.)

**Abg. Sattler (natl.)** hätte eine längere Bindung der Friedenspreisen lieber gesehen. Redner tritt für die Kommissionsberatung ein.

**Abg. Schrader (Frei. Vg.)** Die Motivierung der Vorlage geht uns nichts an. Das ist nicht unsere Sache, davon sind wir alle überzeugt. (Große Heiterkeit b. d. End.) Da die Vorlage uns keine neuen Sorgen bringt, werden wir ihr zustimmen.

**Abg. v. Kardorf (Abg.)** Wir stimmen der Vorlage zu, behalten uns aber alles übrig. Es ist in der Kommission nähere Ausführungen darüber zu machen, was im nächsten Jahre zu erwarten sei. Jedenfalls werde die neue Vorlage nicht das Bedeutende enthalten, was Herr Bebel erwartete.

Damit schließt die Beratung. Die Vorlage geht an die Budgetkommission. Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. 2. Beratung des Etats, Etat des Reichstags und des Reichsamt des Innern. Schluß 3 1/2 Uhr.

### Parteinachrichten.

**Fraktionssekretär und Archivar.** Die Reichstagsfraktion hat im Einverständnis mit dem Parteivorstand beschlossen, die Stelle eines Fraktionssekretärs und Archivars zu schaffen. Der Sekretär wird mit der Aufgabe betraut, den Fraktionsmitgliedern in der Beförderung von Material für die Reichstagsarbeiten hilfreich zu sein. Es ist dies eine Aufgabe, zu deren Erledigung andere Fraktionen längst dergleichen Stellen eingerichtet haben. Die Stellung wird dem Parteivorstand in einem Wahlverfahren, der freierzeitlich auch an der Unterhaltungs-Vereins-Vereinigung eingetragenen und veranlagt hat.

**Die Stuttgarter Gemeinderatswahlen** wurden wie bürgerliche Wähler berichten, am Mittwochabend in einer Parteiverammlung erörtert. Die sämtlich vorliegenden sind. Die Parteiverammlung soll nach diesen Berichten Vermehrung eingeleitet haben gegen die Empfehlung der Parteiführer, die die Vertreter des Kleinbürgerums durch den Wahlkreis.

**Die Frage der preussischen Verantwortlichkeit** spielte eine Rolle in einer Verhandlung vor dem Hamburger Schöffengericht.

**Graf v. Stenzel**, der verantwortliche Redakteur des Hamburger Echo, und der Bevollmächtigte der Hamburger Verbandsmaurer, Hartwig, waren der Beilegung eines Arbeitswilligen D. angeklagt, von dem in einem von D. unterzeichneten Inserat im Echo gesagt war: Der „Achtlosler“ D. habe an einem getriperten Bau die Arbeit aufgenommen. Der Staatsanwalt hatte Anklage aus § 185 des Strafgesetzbuches erhoben. D. wurde zu 10 W. Geldstrafe verurteilt, der Redakteur Stenzel aber, der erklärt hatte: ihm sei entgegen seiner generellen Anordnung, ihm alle zweifelhafte Inserate vorzulegen, das fragliche Inserat nicht vorgelegt, weil die Expedition es für einwandfrei gehalten habe, wurde freigesprochen und die ihn betreffenden Kosten einschließlich der für die Verteidigung wurden der Staatskasse auferlegt, indem sich das Schöffengericht auf den Standpunkt stellte, daß, da der Autor bekannt sei und der Redakteur das Inserat vor Drucklegung nicht gefannt habe, dieser auch nicht verantwortlich zu machen sei.

**Die badische Wahlrechtsvorlage** war, wie die Mannheimer Volksstimme berichtet, der Gegenstand einer engeren Konferenz von Vertretern der sozialdemokratischen Partei, die dieser Tage in Karlsruhe stattfand. Unter den Mitgliedern der Landtagsfraktion nahmen Vertreter der beiden Parteiparteien sowie des Landesparlamentes usw. daran teil. Man einigte sich darin über die Stellung der Partei zum Entwurf der Revision sowie über das tatsächliche Verhalten unter Abwärtenden bei der Beratung der Vorlage in der zweiten badischen Kammer. Das Ergebnis der Verhandlung wurde in einer Resolution sowie einer Reihe von Petitionen niedergelegt. Sobald über die Stellung der einzelnen Parteien zum neuen Wahlgesetzentwurf eine Klarheit herrscht, wird die sozialdemokratische Partei im Lande mit einer lebhaften Agitation für ihre Wahlrechtsforderungen in Volkerversammlungen an allen größeren Orten einleiten und dabei die erwünschte Resolution der Wählerliste zur Abstimmung vorlegen.

### Gewerkschaftliches.

**Krimmichau.** Nicht langsam füllten sich die Betriebe wieder. Donnerstag sind wieder 720 Personen eingestellt worden, so daß im ganzen bis jetzt 1620 Personen die Arbeit wieder aufgenommen haben. — Später wird, daß auch der große Rest der Ausgesperrten recht bald wieder eingestellt werde.

**In den Schenckensperrungen.** In Jena wird die Situation immer. Die Zahl der Arbeitswilligen vergrößert sich von Tag zu Tag, aber nur durch Zufall. Derselben werden von den Arbeitgeberern der Schichten abgeholt und dem Vorstehenden C. Ehrhardt jun. abgeladen, wo ihnen Logis und Arbeit angewiesen wird, sogar unter Polizeibedeckung — also auch hier die Polizei im Dienste der Arbeitgeber. Viele Zugereiste dampfen wieder ab, wenn sie erfahren, daß die verlockenden Offerten nicht den Tatsachen entsprechen. Ein Arbeitswilliger müßte die Arbeitsstätte mit dem Amtsgerichtsgefängnis vertauschen. — Ein Zeichen, welche Sorte sich unter den Ju-

acrellen befindet. An einen Berliner Arbeiterlohn ist ein Brief geschrieben worden, welcher folgende bemerkenswerte Stelle enthält: „Sie werden bei Ankunft sich auch wie eine große Anzahl schon angetroffener Leute dagegen vorziehen müssen, daß Sie, wenn Sie am Bahnhof oder sonst wo von einem ausgesperrten Schneider belästigt werden sollten, denselben eventuell handgreiflich beibringen, daß jeder seinen freien Willen hat.“ Der Stand der Ausgesperrten in Weimar ist unänderlich. Die Arbeitgeber lehnen jede Verhandlung mit den Ausgesperrten ab, indem vielmehr allerorts Arbeitsmilie heranzulassen, lieber haben sie auch einige bekommen. Die Kollegen allerorts werden gebeten, die Ausgesperrten ihrer gerechten Sache zu unterstützen, indem sie Zuzug von Weimar erhalten. Die Stimmung der Ausgesperrten ist eine gute. Alle arbeiterfreundlichen Blätter werden um Abdruck gebeten.

**Unter den Schuharbeitern** in den größeren Schuhfabriken Berlins ist jetzt die Arbeitslosigkeit weit verbreitet. Eine von den Schuhmachern veranlassete Umfrage hat ergeben, daß in 48 Schuhfabriken, in denen ungefähr 3000 Arbeiter beschäftigt sind, 212 Personen teilweise „ausleben“ müßten. Die Dauer dieser Arbeitsunterbrechung betrug 6-12 Tage, in 23 Betrieben mit 1200 Arbeitern war schon vor dieser Unterbrechung nur mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet worden. Die Zahl der täglich Arbeitslosen schwankte in den unterschiedlichen Betrieben zwischen 500 und 600 Personen. Den meisten Arbeitern ist bei besserem Geschäftsgange die Wiedereinstellung versprochen worden, doch wird eine regere Nachfrage nach Arbeitskräften kaum vor Mitte nächsten Monats zu erwarten sein.

**Das Tarifamt der deutschen Handwerker** hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der auf den Erfolg hingewiesen wird, der im Handwerkerhandwerk durch die Schaffung der Tarifgesetzgebung erzielt wurde, und im Interesse des gewerblichen Friedens in den einzelnen Gewerben an alle Parteien die Bitte gerichtet wird, geeignete Maßnahmen zu beschließen, die die Schaffung ähnlicher Einrichtungen für andere Gewerbe fördert.

### Gerichtssaal.

**Kleine Chronik.** Gerichtliche Strafe erhielt der Arbeiter Emanuel Tzura wegen Widerstandes und Verleumdung. Er kam am 23. November im angetrunkenen Zustande in die Volkshaus in der Breitenstraße, legte sich auf eine Bank und schlief. Als die Verwalterin ihn weckte, wurde er unangenehm und ergriff sich in beleidigenden Redensarten. Ihrem künstergerungen Begehren lehrte er bei seiner Bekannte W. Weidmann. Der Angeklagte wurde mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. — Wegen Anwendung einer Forderung wurde der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Grindler von Dienig angeklagt. Er wurde für ein Jahr in Haft verurteilt, einem Privatdienst seine Forderung zugunsten zu haben, behauptete aber, er habe die Forderung gefunden und wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Der Kaufmännische Richard Gerlach, der Kleider Wills Ende fe und der Verordnungsbeamte Schildhauer waren eines Tages in der Gegend von dem Buchhändler Neubert wegen Unterdrückung bezichtigt worden. Alle drei sollten Geldbeträge von 11 bis 17 M. unterschlagen haben. Das Gericht stellte aber fest, daß von Unterschlagung gar keine Rede sein könne und nur zivilrechtlicher Anspruch vorliege. Die drei Angeklagten wurden deshalb von der Unterschlagung freigesprochen. Schildhauer wurde aber wegen Betrugs zu 1 Woche Gefängnis verurteilt, weil er sich unter falschen Angaben von Neubert 3 M. geborgt hatte.

### Quittung.

Für die Krimmichauer Textilarbeiter: **Zeit.** Auf Liste 22903 durch Wäbe 2.50, beim letzten Heftel 1.40, aus Großen 7.—, bei Stäger 3.85, Gemittelter Tisch in Colby 1.55, Neuert auf Liste 22902 5.—, 15645 16.25, 9810 5.—, 9739 10.35, Extratur beim Schmaus in Jangenberg 4.75, aus Krefeld 6.40, vom Schumann — 60, Arbeitergehilfen: **Zeit.** auf Liste 22901, 2.30, Liste Gertrudisch 1.15, Krefeld 1.10, 1908 2.—, Schmarzer Beier — 50, aus dem Wäben 1.70, für das gestiftete Buch Theisen 5.55, ein Zwölftel aus Schmarzer — 50, Verbandmitglied aus Hirsch — 20, 2. Rate aus Köplich durch F. C. 12.53, Heymer — 50, aus Sredan 21.16 Markt. **Gewerkschaftsamtliche Zeit.**

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur brieflichen Beantwortung von Anfragen. Das Beilegen einer Freimarke ändert daran nichts. Verantwortlicher Redakteur Ernst Täuwig in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

**Grosser**

# Räumungs-Ausverkauf.

Unter anderem empfehle:

- Grosse Posten extra Prima Alpacas für Blusen und Kostüm, hochfeine seidenglanzende Qualitäten (statt Mk. 2,25) jetzt das Meter 98 Pf.
- Grosse Posten schwere reinwollene Winter-Beize in mittleren Farbtönen Renningspreis das Meter 60 Pf.
- Grosse Posten reinwollene Mouselines, bestes Fabrikat, in hervorragender schönen Dessins (statt 85 Pf. bis 1,25 Mk.) jetzt das Meter 45, 50 u. 60 Pf.
- Grosse Posten Prima Velour-Stoffe für Blusen, Morgenröcke, Matinee etc., vorzügliche Qualitäten (statt 60 und 68 Pf.) jetzt das Meter 25, 30 und 35 Pf.
- Grosse Posten Prima merc. Waschestoffe, seidenglanzende, gediegene Qualitäten in prächtigen Dessins, für Blusen etc. (statt 75 Pf.) jetzt das Meter 20 Pf.
- Grosse Posten Bulgarenstoffe für Blusen, garantiert schaffbar, sehr geschmackvolle Dessins, Räumungspreis das Meter 17 Pf.
- Grosse Posten elegante Damen-Hemden mit echter Madeira-Handstickerei, Räumungspreis das Stück 1,35 M., 1,50 M. und höher.
- Grosse Posten schwarze und farbige Kleiderstoffe und Seidenstoffe zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
- Grosse Posten Gardinen, zurückgesetzte Muster, statt 65 Pf., 90 Pf., Mk. 1,15, jetzt das Meter 25 Pf., 50 Pf. und 65 Pf.

## Grosse Posten in Damenputz und Konfektion

zu enorm billigen Preisen.

# Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S.  
Marktplatz 2 u. 3.

Zur bevorstehenden

# Konfirmation

empfehlen in bekannt grösster Auswahl **hervorragende Neuheiten** in

## schwarzen, weissen und farbigen Kleiderstoffen.

Fertige Wäsche, Taschentücher, Unterröcke, Korsetts, Taillentücher, Handschuhe u. dergl.

Selten günstiger  
**Gelegenheitskauf: Ca. 100 Dtz. Damenstrümpfe,**

garantiert reine Wolle, engl. lang, regulärer Wert 1.50 Mk., jetzt nur **95 Pf.** pro Paar.

# Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

## Sozialdem. Verein Bitterfeld.

Montag den 25. Januar

### Mitglieder-Versammlung.

Vortrag des Genossen Mäuser. Delitid: „Wirtschaftliche und politische Gegenwart“, und Wahl eines Vorsitzenden. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Der stellvert. Vorst.

### Zentral-Krankenkasse Grundstein zur Einigkeit

Dienstag den 26. Januar abends 8 Uhr im Saale der Wörzburgstr. 51

## Versammlung.

Tagesordnung:

1. Abrechnung vom 4. Quartal nebst Jahresabrechnung.
2. Vorstandsmahl.
3. Preisrechnung über das Leihentragen.
4. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung erlauben wir sämtliche Mitglieder dringend, recht zahlreich zu erscheinen.

Die örtliche Verwaltung.

## „Freie Turnerschaft Weiskensels a. S.“

Wir beehren uns hierdurch nochmals alle Freunde und Gönner unseres Vereins zu unserem am 24. Jan. im Reit. Stadt Raumburg stattfindenden

### Grossen Elite-Maskenball

verbunden mit humoristischen Aufführungen, diegen so, ganz ergebenst einladen.

Anfang des Balles 3 1/2 Uhr. Einlass der Masken 6 1/2 Uhr. NB. Zur Aufführung gelangt u. a.: Ein Dienstmann-Reigen in Originaltracht. — Das Mitbringen der Kinder ist möglichst einzuschränken. Einladkarten im Vorverkauf a 20 Bfa. sind durch alle Mitgl. zu haben.

### 1. Turn- u. Athleten-Klub „Adler“, Halle a. S. (Gegr. 1895.)

Sonntag den 24. Jan. im Gest. Kirch Maskenball. Zur Veranstaltung gelangt: Die herkulischen Müller, in Fantasie-Kostüm, als Kraftuntertunne, Ringkampf mit einem Pferde, ausgeführt vom Duzollator Herrn Sportley aus Ausland. (Originell.) Anfang 7 Uhr. Es ladet hierzu freundlichst ein Der Vorstand. F. A.: G. Hoffmann, Vorsitzender.

## Verein Germania.

Sonntag den 7. Februar findet im arden Saale der Saalshofbräuerei unter

### Maskenball

statt, wozu wir Freunde und Gönner ergebenst einladen. Zur Ausführung gelangt: Der lustige Zerkbarbier. Karten sind zu haben bei den Mitgliedern Hr. Weidau, Gr. Brunnstr. 33; H. Marz, Ankerstr. 5; H. Freitag, Troststr. 38; H. Viebigott, Nordstr. 3 und H. Meyer, Kl. Sandberg 28. — Anf. 7 Uhr. F. Vork.

## V. Männergesangsverein „Byra“

Unser diesjähriger Maskenball findet Sonntag den 31. Januar er. im „Burgtheater“ statt. Der Vorstand.

## Athletenklub „Eiche.“

Sonntag den 24. Januar von nachm. 3 1/2 Uhr ab im „Konzerthaus“

### Frühlingen.

Während der Bauern Aufstehen der Mitglieder in Kraftproduktionen. Freunde und Gönner des Sports willkommen. Der Vorstand.



**Deutscher Kolzarbeiter-Verb.**  
Sektion der Modellfischer und der in den Maschinenfabriken beschäftigten Holzarbeiter.  
Dienstag den 26. Jan. abends 9 1/2 Uhr im „Weißen Hof“  
**Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Fortführung der Diskussion „Schleusen wie in den Holzarbeiter- u. Metallarbeiter-Verein“  
2. Vorstandsmahl. 3. Verschiedenes.  
Kollegen, es ist Pflicht eines jeden, zu erscheinen. Der Vorstand.

**Zurügliche Hustenlinderungsmittel.**  
Schwarzer Johanniskraut  
Fenchelhonig  
Hustentropfen  
Alteebonbon  
Zwiebelbonbon  
Eucalyptusbonbon  
Spitzwegereichbonbon  
Kiefernadelbonbon  
Sämtl. frei gegebene Tees empfiehlt  
**Drogerie Max Rädler, Halle a. S., Rannischestr. 3.**

## Apfelsinen!!

Gr. Auswahl! Bill. Preise!  
Blut-Apfelsinen, Mandarinen.  
Reelle Bedienung! Gr. Lager!  
Zitronen, Kokosnüsse, Datteln.  
Amerikanische Goldreinetten.  
R. Semmler, Obst u. Südfrücht. Hofstr. 8.

**Schuhmacher-Bedarfsartikel und Werkzeuge**  
empfehlen zu billigen Preisen  
H. Wiebach, Nikolaistr. 12.

Sehalt-, Zug- und Kinderspiel,  
sichl. angefertigt, sehr dauerhaft gearbeitet, mit guten Zutaten, wie bekannt, empfiehlt billig  
Max 11, Hof links, kein Laden.  
J. Sternlicht, Telephon 1946.

**Trinken Sie gern** einen hochfeinen  
**Cognac, Rum, Brantwein oder Likör etc.**  
so werden Sie nicht Geld fast für hochverfeuerte, durch Zwischenhandel verteuerte, oft höchst minderwertige fertige Getränke oder geringe Effekten.  
Verlangen Sie wertvolles Rezeptbuch: **Die Destillation im Haushalte**, 10. Aufl., 160 seitig illustrierte praktische Anleitung zur kinderleichten Selbstbereitung von Cognac, Rum, Brantwein, Likören, Bieren, Simitaden etc. etc., welches überallhin franco gegen Einsendung von nur 50 Pf. in Briefmarken versenden. Max Noa, Berlin N 54a Elsasserstr. 5.  
Zahlreiche Anerkennungen von Sachverständigen, Fachleuten und Kennern. Mehrfach prämiert mit goldener Medaille.

**Richard Kube's Konzerthaus, Karlstr. 14.**  
Mittwoch den 27. Januar  
Großer öffentlicher  
**Volksmaskenball**  
Prämierung d. 5 schönsten u. originellst. Masken.  
Breite freier zur Ansicht im Hauptreigen von Max Deleke, Leipzigstr. 86. — Masken freien Eintritt  
Große Hebererzählungen.  
NB. Vorzugskarten im Lokal. — Anfang 6 Uhr. D. G.

**Weisses Ross, Geiststrasse 5.**  
Sonntag den 24. Januar  
gr. Familienabend mit humorist. Unterhaltung.  
Im Saal: **Kränzchen.**  
Zu regem Besuche ladet alle Freunde und Genossen bestens ein  
Familie Große.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Einem geehrten Publikum sowie meinen werten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich das  
**Zigarngeschäft, Steinweg- und Jaudensirassen-Ecke**  
von Herrn Lange käuflich übernommen habe und heute eröffne. Ich werde stets bemüht sein, allen mich Bekehrenden nur mit guter abgelegter Ware aufzuwarten. Für das mir bewiesene Wohlwollen bedanks, bitte ich, mich auch weiterhin in meinem neuen Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.  
**Franz Günther, Zigarrenfabrik, Drehschiffstraße 1.**

**R. Gottschalk's**  
Masken- u. Theatergarderoben-Verleih-Institut  
Kleine Ulrichstraße 25, I  
hält eine reichhaltige Auswahl neuer feiner  
**Herren- und Damen-Masken-Kostüme**  
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

**Nonsumver. für Halle-Siebichenstein u. Umg.**  
E. G. m. b. S.  
Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen kautionsfähigen  
**tüchtigen Lagerhalter.**  
Schriftliche Offerten mit Angabe der Gehaltsanprüche sind bis spätestens **Mittwoch den 27. Jan. cr.** einzureichen im Kontor Körnerstr. 14.  
Der Vorstand. H. Schulze. Dr. Rammler.

**Hochfeines Pfannennuss, Landbutter, Käse, Eier**  
empfehlen  
Reinhold, Zeitz, Palmbaum. **G. Heller** Steinweg 32  
Leleb. 2179.

bewillige ich **Sonntag den 24. Januar** um mein Lager in

# 25% extra Rabatt 25%

## Herren-Paletots

gänzlich zu räumen.

# 25% 25%

Kleinschmieden **Alex Michel** Kleinschmieden

Verlag und für die Ankerate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. S.) Halle a. S.





einer von ihnen unabsichtlich einen anderen Täter auf den Fuß getreten. Das Publikum warf — so heißt es im Artikel — die beiden preußisch sprechenden Studenten einfach hinaus. Es war nachts 3 Uhr. Auf der Straße schimpfte die Menge über die preussischen Studenten. Die Gefährten der Angeklagten gingen weg, dieser aber ging auf einen Schutzmann zu und lauter: „Sie da! Sie da! Sie da! Sie da!“ Er schrie mit dem Böse fort! Die Menge wurde aufgeregt, trotzdem sprach der Angeklagte wieder von Böbel. Der Schutzmann nahm ihn nun fest, um ihn in Sicherheit zu bringen. Untermits machte er dann eine merkwürdige Bemerkung über das gefamte Varenwort einschließlich des Prinzregenten. Er war stiel angetrunken und leidet an hochgradiger Neurasthenie. — Seine Expedition, zu deren Begründung der Verteidiger geltend machte, daß Schwester, Vater, Großvater und Urvater das Angeklagte geistig gelehrt worden, wurde vom Reichsgericht abgelehnt.

### Ueber die Verurteilung des Maurers Schollbach

zu 15 Jahren Zuchthaus ist man besonders in Grafenhausen, wie man uns von dort mitteilt, sehr erkrankt. Da man ihn jedoch nicht in Grafenhausen, sondern in der seine Familie fürchtet, kennt. Man fragte sich, was das Urteil möglich ist, da man ihn doch nicht überfrachte habe. Aus allen diesen und anderen Gründen ist es dringend notwendig, daß das Reichsgericht, alle einschlägigen Umstände prüft, damit nicht etwa ein Unschuldiger auf 15 lange Jahre dem Zuchthaus überantwortet werde.

### Eine Familientragödie.

Schwere Familienunfälle haben ihren blutigen Ausgang in einer Revolveraffäre gefunden, welche sich gestern in der Restauration Schulte in der Eichenstraße abspielte. Dort erlag nachmittags gegen 5 Uhr der Schneidermeister und Gutsbehalter Friedrich Rebau von hier, früherer Inhaber des Restaurants Fortuna, Kaiser Nummer 1, seinen Schwaiger Albert, der Erbe seiner Werkstatt, am Wundstich durch drei das Gesicht und den Hals treffende Revolverkugeln und verunmündete darauf auch seine Ehefrau durch zwei Schüsse schwer, die er dieser gelang, durch die anstehenden Zimmer in das Freie flogen zu können. Leider war nur die Wirtin und deren Tochter im anstehenden Bitterraum des Restaurants zugegen, so daß dem Tat vorausgehenden Bestreben und damit auch dieser selbst ein rechtzeitiger Einhalt nicht geboten werden konnte. Anwohnern war den Vorübergehenden das Vorkommnis bekannt geworden, so daß sie den noch längere Zeit nach der Tat im Lokal verweilenden Rebau in dem Augenblicke, wo er sich zu entfernen suchte, festhalten und einem fast gleichzeitig eintreffenden Polizeibeamten übergeben konnten. Der auf Veranlassung der Polizeibehörde sofortig herbeigeführte Herr Dr. v. Kolbe konstatirte den Tod des Verstorbenen durch Erschießen und verhandelt die Ehefrau Rebau, welche jedoch mittels des Sanitätswagens in die hiesige chirurgische Klinik gebracht wurde. Vorkünftig dürfte sie ihren Verletzungen nicht erliegen. Der Schneidermeister Rebau gelang dem Ort und Stelle hin zurückvernehmenden Polizeikommissar, die Tat aus Nähe beantragen zu haben, da er von seinem Schwager vor acht Tagen körperlich mißhandelt, sowie auch im Vermögen geschädigt worden sei. Einen Betrag von 200 Mk., welchen er bei sich führte, nahm man ihm ab, ebenso eine größere Menge Pfeffer, welche Rebau seinem Schwager in die Augen werfen wollte, falls dieser zur Gegenwehr griffe. — Dadurch dürfte die Tat als eine vorbereitete erdient. Möglicherweise ist der Täter aber geistig nicht völlig gesund. Er wurde in das Kriminalgefängnis abgeführt.

### Kaufmannsgericht.

Vom hiesigen Bezirke des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen u. Gehilfen ist zu morgen (Sonntag) dem 11. u. 12. eine öffentliche Versammlung in Streichers Hofstall zu den drei Königen einberufen worden. In derselben wird der Kaufmann Dörnerberg (Samburg) den Gezeitenkourier betr. Kaufmannsgericht in einem Vortrag eine gründliche Weisung unterziehen und auseinandersetzen, welche Änderungen am Entwurf notwendig sind, um denselben eine Form zu geben, damit durch ihn die berechtigten Forderungen der Handlungsgehilfen erfüllt werden.

Ein Bescheid der Versammlung ist allen Handlungsgehilfen u. Gehilfen dringend zu empfehlen.

### In der Affäre des Dr. Braunstein wird der Hoff. Ztg. aus München geschrieben.

Wie ich höre, hat sich Dr. Braunstein, der in dem Verdachte liegt, seine ihm im November v. Braunstein

angezogene Frau auf der Hochzeitsehrlichkeit zu haben, vor seiner Verurteilung hier bei einem der hiesigen Feuerbestattungsbereine nach den Modalitäten der Feuerbestattungserlaubnis. Er sagte dabei, er gedachte seine Frau in einem Krematorium bestatten zu lassen. Aus Lebensumständen wurde festgestellt, daß diese Anfrage ipso facto in der Folge der Ermählung erfolgte. Dr. Braunstein soll die Leiche seiner Frau einem italienischen Krematorium übergeben haben.

### Eine kleine Unannehmlichkeit.

Zu der unter obigen Titel veröffentlichten Notiz, daß der Lokomotivführer eines Schnellzuges sich weigerte, die Mitglieder des Schwurgerichts in Grafenhausen mitzunehmen, weil dort keine Kabinette vorgefunden sei, wird dem Vormwärts folgends das geschrieben: Am Gegenlag zu diesem Vorfall steht ein Erlebnis, das ich im Jahre 1903 hatte. Ich fuhr am 2. Sept. von Berlin nach Hamburg mit einem Schnellzuge, der fahrplanmäßig nur einmal — in Bittendorfer — halten sollte. Wir hatten diese Station ganz kurze Zeit hinter uns, als plötzlich zum allgemeinen Erstaunen der Zug wieder bremsen und an einer ganz kleinen Station: A r s t a d t, anhält. Zwei Herren in Jagodell mit Hüften versehen den Zug, dann ging's weiter. A r s t a d t? Woher kamte ich den Namen? Aber da fiel's mir schon ein: Vor seiner Zeitungsnotiz her, — aus den Tagen des Reichstags — die meldete, daß aus der W o l f e r e i s t a d t s v. P o d d e l s t i t unterwertige Milch an den Berliner Markt gebracht war, weil — ein Nährrohr nicht in Ordnung war. War also einer der Herren Jäger vielleicht der Minister v. Podbielski? Möglich, auf eine Anfrage wurde mir denn auch von Jauerpersonal die Richtigkeit meiner Vermutung bestätigt. Der Zug hatte also allem Anschein nach fahrplanmäßig gehalten, damit der Herr Minister auf Jagd gehen konnte. Was kommt's unter solchen Umständen auch auf den Kaufsplan an? — Um einen Schnellzug anhalten zu dürfen, muß man also mindestens Minister sein; andere Sterbliche haben nicht die Macht dazu.

In Arbeiter-Bildungs-Verein hält Sonntagabend Herr N. Vaube-Beising einen Doppelvortrag. Der erste Teil desselben umfaßt das Thema Vulkanische Ausbreitung, während im zweiten Teile Kuebera und die Verbe durch etwa 1500 Vichtbilder für den Vortrag gelangt. Der Eintrittspreis beträgt für Nichtmitglieder nur 20 Pf., jedoch ein gütlicher Betrag zu erwarten.

Die Zentralkasse Grundstein zur Einigkeit hält am Dienstag in der Wohnung eine wichtige Versammlung ab. (Siehe Anzeiger).

In den Volks-Kaffee-Hallen wird, wie aus dem Interessierten ersichtlich, in den letzten Tagen Febr ohne Zunder ein e n t g e l t l i c h v e r h a n d e l t.

Die illustrierte Romanbibliothek „Im Freien Stunden“ ist jetzt bis zum 4. Heft erschienen, das heute zur Ausgabe gelangt. Es bringt die Fortsetzung des herrlichen Romans „Die Klippen des Wühlfuß“ und der spannenden Erzählung „Gabriel Lambert, der Schienenstauer“ von A. Dumas; ferner eine lustige Erzählung „Die Verbannten“. Daneben „Dieß und Jenes“, „Wig und Zetse“. Wöchentlich erscheint ein 24 Seiten starkes Heft zum Preise von 10 Pf., das in der 1. Jahrgang beginnt der neue Roman, der noch jetzt von Heft 1 an nachgelesen werden kann. Wie empfohlen unteren Heften das Abonnement.

### Verurteilung von Leiden.

Ein Beitrag zu dem Kapitel: Reich und arm nach dem Tode, liefert folgende Mitteilung der Kalender Zeitung: Vor ungefähr 14 Tagen fanden in einem hiesigen Krankenhaus zwei Kranke, ein Schloffer und ein Schmied, die Verstorbenen nach der Verheerung des Straßendorfs gebracht. Die Leiche des Armenhäuslers sollte am Freitag, die des Schloffers am Sonntag bestattet werden. Für die irdische Hülle des Schloffers war von den Angehörigen ein wertvoller Zarg bestellt worden, während zur Aufnahme der Leiche des Armenhäuslers ein zartes gestricheltes Holz verwendet wurde. Die Leiche, durch irrtümliche Ausgabe der Urkunde verwechselt man bei der Begräbnisse die beiden Leiden. Ohne der Anwesenheit von Angehörigen und ohne besondere Feierlichkeit ward am Freitag die Leiche des Schloffers als die des Armenhäuslers in der Erde bestattet. Am Sonntag geschähen die nächsten Verwandten des Schloffers und viele Bekannte um die Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Kurz vor der Bestattung wüchsen die Verwandten des Schloffers, dem Toten noch einmal von Angehörigen zu Angehörigen den letzten Abschied zu überbringen. Starres Entsetzen, als sie in dem Zarge ein vollständig fremdes Gesicht erblickten! Die Leiche wurde von den Verwandten über den Targum aufgeführt, man wußte nicht, was man mit dem Leiche wiederkommen, wo die wirkliche Begräbnisort sich finden werde. Nach am Sonntagabend soll die Leiche des Schloffers wieder erhumert und die Leiche des Armenhäuslers

in den reichhaltig für ihn bestimmten Sarg und in das für ihn gegrobene Grab gelegt werden sein. Der Leichnam des Schloffers wurde dann am Montag unter den religiösen Feierlichkeiten und bei Anwesenheit der Hinterbliebenen in das Bestattungsamt aufgenommen. Die Bestattung des hiesigen Volkskommis, das verstorben ist, soll sich vor etwa drei Jahren ebenfalls auf einem kalenderischen Friedhofe zugetragen haben.

Der Dämon Gold. Wie der Polizeibericht mitteilt, meldete sich gestern der vierzehnjährige Knabe, der von der Eichenstraße Stadtbahn mit der Witte, hin mittels des südlichen Krankenwagens in das Hofmannsbad zu bringen. Auf dem Wege dahin verlor der Knabe die Bezeichnung. In dem Krankenhaus wurde festgestellt, daß er durch Schmutzungen zu erheblich verunreinigt, daß er seinen Auskommen gemacht werden mußte; er hat eine Wunde im Kopfe und eine andere im Unterarm. Bei ihm wurde ein Geldbetrag von etwa 1000 Mk. vorgefunden. Die Bestattung befindet sich, daß der Schwerverletzte die Summe möglichst schnell und faßlich gelehrt hat. Da er nun in einem Anstalt von Gutes fähigkeit hat die Summe selbst besorgt hat, aber es ein Vorbehalt vorliegt, konnte nach nicht festgestellt werden. Unmöglich wäre es nicht, daß es jemand auf das Geld abgesehen hatte, daß er wie mehreren Veronen bei dem Ansehen in sie leidet, fiers bei sich führte. Eine Untersuchung zur Klärung des Sachverhalts ist eingeleitet, insofern derselbe mit der Ermittlung der Umstände von Interesse, wobei der Angehörige nicht vernachlässigt ist.

Botanischer Garten. In der letzten Zeit hat man da mit begonnen, die dichten Niederlande stark zu lichten und zwar erstreckt sich dies als durchaus nötig, weil eine kleine Mibe in den Blauspuren des Nibers stark um sich greift hat. Man vergleiche nun die meisten Stellen, wo bereits gemittelt worden ist mit denjenigen, die noch von der Erde unberührt ist, so sieht man hier traurigste Annahmen von verunreinigten Knospen, und bei der Bepflanzung einer solchen Knospe zeigen sich Laufende von winzigen Niblen. Günstiglich sind die jungen Niblen und diejenigen älteren Niblen infiziert, die im Schatten stehen. Und das gleiche Bild findet sich auch in Wasser und auf dem Boden. Die Niblen sind die Ueblichen. Mit der Zeit wird es fraglos gelingen, den Schaden zu beseitigen, aber eine aufmerksame Beobachtung und Behandlung ist dabei durchaus nötig.

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Die letzte Aufführung von Bereniks Jopferstein findet morgen, Sonntag, den 13. d. M., um 8 Uhr, im ermäßigten Preisen statt. Abends 7 1/2 Uhr: Oper: Raimund; Am 14. d. M. Sonntag, den 14. d. M., Montag nach in einer modernen Operette gefasst und zwar als Josephine von Bochara in Edw. Schönlank's Lustspiel „Schloß“. Wiener Blut ist für Dienstag angezeit, während am Mittwoch, den 15. d. M., um 8 Uhr, die Oper: Der Hühnerhahn geht über die Grenze. Die Oper: Der Hühnerhahn geht über die Grenze ist für Freitag in Vorbereitung. Judith und Holger sowie das Lustspiel Reclam's Reinefährte mußte wegen Erkrankungens abermals um eine Woche verschoben werden. Die Oper bringt demnächst Charpentier's Unit, Feuerberg's Prolog, Kautenamp's König Professor und Richard Wagner's Wälfur.

### Aus dem Bureau des Neuen Theaters.

Der erste Abend, welcher mit dem Lustspiel Opa Wohlbrüch und ihres Komponisten Waldemar Wendland verknüpft ist, findet Sonntagabend 8 1/2 Uhr statt und bringt neben Opa Wohlbrüch's Spott und Geißeln, kleinen Engländer — kleinen Schweden, kleinen Deutschen, einen Ertrag einhaltiger Verdienste. Der zweite Abend dieses Neuen Theaters hat nun das Wort mit dem Lustspiel Opa Wohlbrüch's Spott und Geißeln, kleinen Engländer und kleinen Schweden, kleinen Deutschen, kleinen Engländer. Die Aufführung von Opa Wohlbrüch's Spott und Geißeln, kleinen Engländer und kleinen Schweden, kleinen Deutschen, kleinen Engländer ist für den 2. d. M. Abend verbunden mit dem vorletzten Lustspiel Opa Wohlbrüch's Spott und Geißeln, kleinen Engländer am Dienstag in einem 3. Abende Abend mit neuem Programm vom hiesigen Publikum verabschiedet.

### Aus dem Bureau des Apollotheaters.

Sonntag, den 24. Januar, finden nachmittags 4 und abends 8 Uhr 2 große Vorstellungen des hiesigen Neuen Theaters statt. Der Hauptausgangspunkt des eigens für die Kinderwelt zusammengestellten Programms der Nachmittags-Vorstellung dürfte neben Mlle. Lucie mit ihrem wunderbaren Spielmeister und den beiden unfürklichen Graentricks D. Relle und Zora der Ventriloquist Henry Fox bilden, der mit der Führung der Kinderwelt der hiesigen Kinderwelt verbunden mit dem hiesigen Neuen Theaters Opa Wohlbrüch's Spott und Geißeln, kleinen Engländer und kleinen Schweden, kleinen Deutschen, kleinen Engländer. Von den übrigen brillanten Kräften, die sämtlich in beiden Vorstellungen auftreten werden, seien nur genannt die 4 Schweizer Merkel, sowie von Altem Dr. Angelo's lebende

wendung der Goben hätte. Will der Staat ein Oberhaus bauen — gut. Damit hat auch der Staat die Verantwortung und die Leitung des Anituts. Es geht aber nicht an, auf Staatskosten ein Privatunternehmen auf solche Weise zu subventionieren. In anderen Ländern besahen die Posten der Posten, die neuen Linien Wiener Posten ausüben in den Provinzen der Krone errichtet worden.

### Ein Ueberpatriot.

Am Lauriner Stadttheater hat es bei Einführung von Bereniks Jopferstein zu einem Theaterstand. Als der alte Volkhardt das erste Kreuz von der Brust riß und zu Boden schlenderte, verlieh ein der Bezirke Wohlwollenden der Menschengattung angehörigen Individuum den Saal unter einem lauten „Hurra-Gezoll“ überaus großer Zustimmung. Geißel von Mofel ist nicht umsonst Ueberpatriot von Landen gewesen.

### Das vor einigen Tagen in Leipzig beschlagene Buch.

Camille Lemonnier, Die Liebe im Morgen (Deutsch von Dr. Adler mit Einfl. von Stephan Wenzel), ist an den Valeser Verlag in Vales (Savoie) übergegangen und wird von dort aus vertrieben.

### Das Berlin'er Tageblatt über den Buch: „Die letzten Tage der vorigen Jahres“

zu gutem Ende der Herr Staatsanwalt, diesmal der Münchener, rechtliche Arbeit getan. Er hat die Leipziger Polizei in den „Magasinverlag“ geliebt und die ganze Auflage von Lemonnier's Roman, Die Liebe im Morgen, verlegen lassen. Gute, einige Artikel. Denn das Buch ist nicht nur in Berlin, sondern auch gar nicht in den freien Buchhandel kommen. In guter Erkenntnis deutscher Journalismus hatte es der Besitzer nur als Privatgabe für Subskribenten bestimmt, wie dies in den letzten Jahren vielfach mit Literaturoberwerken, die den langjährigen Wünschen von Schriftstellern zuzubereiten, geschieht. Welche Wiederheit der Gesinnung, welche Prinzipien der Einschätzung muß sich in diesem Roman des Valaisers Camille Lemonnier offenbaren, dem der Staatsanwalt selbst die Subskribenten als getreuer Sittenwächter schätzen zu müssen glaubte?

### Und weiter schreibt W. Fred in dem Artikel über das Buch: „Schade, daß der Münchener Staatsanwalt nicht die kleine Vorrede gelesen hat, die Herr Stephan Wenzel der deutschen Uebersetzung des Lemonnier'schen Buches vorausgeschickt hat! Da hätte er erfahren, daß jeder Camille Lemonnier kein sensationeller „Modern“, kein „Gefühlsheiler“ ist. Vor zwei Jahren hat er seinen wichtigsten Roman, die Liebe im Morgen, nicht mehr in Paris, sondern in Wien geschrieben. Die Liebe im Morgen haben sich damals vereinigt, um ihm für sein Werk zu danken, für die mutige Arbeit, in dem

er von seiner Seele, die schwer ringt, alle die Besenntnisse unserer Zeit, unserer Geistes- und Gefühlslage losgerungen hat, die uns aus seinen Romanen, literarischen und kritischen Tüfteln entspringen.

### W. Wenzel, Die Kollonien. (Int. Rev.-Bibliothek, Bd. IX, Preis 1.50 Mk., geb. 1.75 Mk. Verlag D. J. Neumann, Neudamm, N. O., München.)

Das russische Proletariat hat die Weltbühne der Geschichte betreten. Die besorgte Verkünderin alles neuen Lebens — die russische Literatur ist daran, diese weitestgehende Erscheinung in wahren Licht zu legen. Das um kein Zu klumpen, um ihre Erlösung ringende Proletariat schreibt sie nun auf ihre Tagesordnung. Wenzel's, der sich mit seinen Besenntnissen des Arztes einen Namen von internationaler Menge geschaffen, ist einer der ersten, der seine Kräfte der neuen Phase des russischen sozialen Lebens in den Dienst stellt. Das Proletariat ist in der ständigen Anzahl des vorliegenden Bandens. Es ist kein Appell an unsere Mitleiden, noch an die milde, humane, mahnende Gefühl. Es bezeichnet nur, was der Tag dem Proletariat entrückt, dem Wanne und der Frau, objektiv, leidenschaftlos, lediglich am Ziel der gerechten und vollensten Kunst. In dämmernden Bewußtsein lebt Wenzel's Proletariat. Aber wärlie hier elementare Instinkte diese Regungen. Aber dies alles liegt das Leben in unmittelbarer Weise aus Individualität und Charakter heraus, die deutlich die zukunftsreiche Arbeit anlassen, die das junge, nach oben, Licht und Freiheit strebende russische Proletariat an der Kultur unserer Tage setzen wird. Ein Dokument der Proletariatsgeschichte als das Werden von unermesslichem geträumtem Werk.

### Die älteste Zeitung Deutschlands?

Nach einer Mitteilung des Konsulats in ein der Fred Alder dort kürzlich in der 1. Bibliothek in Hannover einer Vergleichen mit zwei vollständigen Jahrgängen einer wichtigen Zeitung aus den Jahren 1600 und 1610 aufgehoben. Diese namentlich der Vergleichen entzifferte Zeitung führt den langweiligen Titel „Wilo Melionis oder Zeitung Was sich begeben wird in unserm Reich / in Landt / und Welttheil. Sachweil / Niederland / Engelland / Frankreich / Linnan / Ostereich / Schweden / Polen / und in allen Bröunnen / in Ost- und Westindien.“ Dieser lange Titel nimmt die ganze erste Seite des in Quartformat erschienenen Buches ein, so daß nur drei Seiten für den übrigen Text verbleiben. Die Fortsetzungen der Nachrichten hat in Deutsch- und Niederdeutsch, so daß man leicht die Nachrichten verlesen, ebenso muß man, daß der Wilo eine Fortsetzung jener Zeitung ist, welche sich in den Jahrgängen

von 1568 bis 1604 im Besitze der kaiserlichen Bibliothek in Wien befindet.

### Dr. mk. Die Krebsfurcht.

Seitdem man in den letzten Jahren begonnen hat, sich einiger mit dem Studium des Krebses zu beschäftigen und der Name dieser unheimlichen Krankheit öfter in der Öffentlichkeit genannt wurde, hat sich eine unangenehme Begleitermeinung gesetzt, die eigentlich gar nicht ausgebreitet werden sollte. Diese Meinung ist die, daß die Furcht vor dem Krebs die Ursache der Erkrankung ist. In einem Aufsatz über die Anatomie der Krebspolypen. den wir in der „Aerap. Monatsheften“ lesen, widmet der Berliner Prof. v. Hanemann diesem massenpsychologischen Phänomen einige Worte und, indem er sich in verständlicher Weise gegen eine bestimmte ärztliche Autorität wendet, erhebt er den Vorwurf, daß ärztliche Furcht die Gemüter zu beruhigen, alles fertig werden, um die Krebsfurcht zu vermehren. Prof. v. Hanemann ist besonders kompetent in dieser Frage, er ist einer unserer besten Krebsforscher und hat jahrelang auf diesem Gebiete Krebsstudien betrieben. Seine Worte werden also für viele mit einer gewissen Befugnis gelten. Hanemann erinnert daran, daß es an und für sich viel mehr autoritäre als förmliche Geschwülste geben, braudt es noch nicht Krebs zu sein. Dieser Autor befähigt die Furcht vor der Zunahme des Krebses, er giebt zu, daß der Krebs wenig zu vermeiden gewesen hat, aber bezieht aber auf natürliche Verhältnisse, die mit der Gegenwart des Krebses nichts zu tun hätten. Die angebliche Zunahme ist hauptsächlich auf eine verkehrte Statistik zurückzuführen. Die sog. Gebilde des Krebses nennt v. Hanemann ein Vorkriegsgebilde. Nicht eine einzige sichere Tatsache ist dafür bekannt geworden; ebenso wenig ist es erwiesen bezüglich der Entstehung des Krebses durch Bakterien. Was hier sonnte man lettere nicht nachweisen. v. Hanemann vertritt die Ansicht, daß schwere soziale Schädigungen entstehen müssen, wenn die angeblichen Ergebnisse von Studien, die noch nicht im Hinblick gebracht sind, in weiteren Krebsfurcht werden. Sollen wir nicht nach diesen Worten die Ursachen einer Krebsfurcht, die über eine normale Furcht nicht mehr in Angst haben leben, daß sich diese in eine förmliche Furcht umwandelte und der Mensch soll sich den Genuss seiner eigene nicht verfallen lassen, weil einmal bei einem Waunder an der Lippe ein Krebsknötchen sich entwickelt hat.







